

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16309
Mittwoch, 15. Juni 2022

Schmiedtbauer betont in EP-Ausschuss Bedeutung von Wäldern und Biomasse	1
NÖ Bauernbund-Direktor pocht in Europaparlament auf Versorgungssicherheit	1
Weizenmärkte bei schlechter werdenden Ernteprognosen 2022/23 knapp versorgt	2
Wildeflussmonitoring 2019 bis 2021: Mischwälder stärker betroffen	3
Wiener Weinpreis für die besten Tropfen der Bundeshauptstadt verliehen	4
LK Kärnten fordert Einsatz von Nachtsichtgeräten für die Bejagung von Wölfen	5
AGES Linz feierte 20-Jahr-Jubiläum	6
Oberösterreicherin gewinnt Bundeslehrlingswettbewerb der Floristen 2022	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Schmiedtbauer betont in EP-Ausschuss Bedeutung von Wäldern und Biomasse

Waldbewirtschaftung und Regionen als Schlüssel zu CO2-neutraler Energieversorgung

Brüssel, 15. Juni 2022 (aiz.info). - "Der Weg zum Umstieg auf erneuerbare Energiequellen führt durch unsere Regionen. Unsere Wälder und Biomasse aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung sind der Schlüssel zu einer CO2-neutralen Energieversorgung", sagte **Simone Schmiedtbauer**, Chefverhandlerin der Europäischen Volkspartei für die Position des Regionalausschusses im Europaparlament (EP) zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III), anlässlich der heutigen Ausschussabstimmung. Biomasse decke europaweit rund 60% der Erneuerbaren ab, ohne Biomasse gehe es nicht.

"Es ist uns gelungen, den unschätzbaren Wert der Biomasse ganz klar hervorzuheben und neue Hürden für die Nutzung dieser wichtigen Energiequelle aus dem Weg zu räumen. Nur wenn wir die Ressource Wald richtig nutzen, können wir unser Ziel von 45% grüner Energie bis 2030 auch nur ansatzweise erreichen. Wir Forstwirtinnen und Forstwirte stehen bereit, den Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und Gesellschaft mit vollem Einsatz zu unterstützen. Unsere Wälder wollen wir nutzen, nicht zu Kohlenstoffmuseen verkommen lassen", so Schmiedtbauer.

"Entscheidend ist beim Übergang auf eine unabhängige und nachhaltige Energieversorgung, dass wir das Know-how und die Erfahrung in den ländlichen Regionen nutzen. Die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger vor Ort wissen, wie und wo man lokal nachhaltig Strom, Wärme oder Treibstoff produzieren kann. Die Vorteile von lokaler Energieversorgung liegen auf der Hand: Es werden nicht nur Verluste durch weite Transportwege vermieden, sondern auch Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort geschaffen. Jede Region in Europa kann zu mehr Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit bei der Energiegewinnung beitragen", führt Schmiedtbauer aus und freut sich über ein klares Signal des Regionalausschusses. Die Stellungnahme des Ausschusses soll in die finale Positionierung des Europaparlaments einfließen, die voraussichtlich im September abgestimmt wird. (Schluss)

NÖ Bauernbund-Direktor pocht in Europaparlament auf Versorgungssicherheit

Nemecek: Versorgungssicherheit ist zentraler Auftrag der Agrarpolitik noch vor Green Deal

St. Pölten, 15. Juni 2022 (aiz.info). - Der Niederösterreichische Bauernbund kündigte an, dass Bauernbund-Direktor **Paul Nemecek** am Mittwoch in Brüssel im Petitionsausschuss des Europaparlaments zu einer Petition für mehr strategische Versorgungssicherheit sprechen werde. Konkret gehe es dabei darum, ob das im Vertrag über die Arbeitsweise der EU festgehaltene Ziel der Versorgungssicherheit mit leistbaren Lebensmitteln angesichts der noch nicht abschätzbaren Folgen des Ukraine-Krieges und des von der Kommission beworbenen Green Deals noch eingehalten werden könne. Nemecek wolle in einer ausführlichen Stellungnahme den aktuellen Status der Versorgungssicherheit hinterfragen und ein klares Bekenntnis zur europäischen Landwirtschaft

einfordern: "Die EU müsse ihren Bürgern nun eine Versorgungsgarantie abgeben. Das ist auch der zentrale Auftrag der Gemeinsamen Agrarpolitik, es wird Zeit, dass die EU diesen auch erfüllt, bevor über Green Deal und andere Öko-Maßnahmen verhandelt wird."

Laut einer von der Kommission in Auftrag gegebenen Studie müssen bei einer vollständigen Umsetzung des Green Deals deutlich mehr Lebensmittel importiert werden als zuvor. Beispielsweise würde die Getreideproduktion um 15% fallen, zeitgleich mit dem Ausfall der Ernte in der Ukraine wäre ein Kollaps am Getreidemarkt und damit in der Versorgung mit Brot- und Backwaren unumgänglich und eine Abhängigkeit von Drittstaaten unausweichlich, so der Bauernbund. (Schluss)

Weizenmärkte bei schlechter werdenden Ernteprognosen 2022/23 knapp versorgt

Gros der globalen Weizen- und Maisreserven in China - Gute Aussichten in Österreich

Wien, 15. Juni 2022 (aiz.info). - International bleibt die Versorgung insbesondere mit Weizen aus den kommenden Ernten 2022/23 eng, während sich bei Futtergetreide und Mais sowie Ölsaaten Überhänge abzeichnen. Nach dem Scheitern der Öffnung des Seewegs über das Schwarze Meer für Exporte aus der Ukraine bleibt die Logistik für Lieferungen aus dieser osteuropäischen Kornkammer auf den Weltmarkt eine zentrale Frage, denn alternative Exportrouten können nicht die notwendigen Mengen bewältigen. In wichtigen Weizenbaugebieten wie den USA, wo die Ernte bereits gestartet ist, aber auch in Frankreich, Italien und im Osten Europas verschlechtern sich die Ertragsaussichten. So schätzt das US-Landwirtschaftsministerium USDA die weltweite Weizenproduktion und die Endlager 2022/23 in der Juni-Ausgabe seines WASDE-Berichts etwas kleiner als vor einem Monat. Die Ernten und Endbestände von Futtergetreide, Mais und Sojabohnen setzt es hingegen hinauf. In Österreich kam neben Restdeckungen mit Brotweizen aus alter Ernte zuletzt wieder etwas Bewegung in das Geschäft mit neuer Ernte 2022 in allen Qualitätsstufen.

China hortet 53% aller Weizenvorräte und 70% der von Mais

Bei den Weizenernten können höhere Schätzungen für Russland nach unten revidierte für Indien nicht kompensieren. Insgesamt bleibt die weltweite Weizenernte um 5,6 Mio. t hinter dem Vorjahresergebnis und steht 2022/23 ein um fast 18 Mio. t kleineres Angebot zur Verfügung. Das geringere Angebot rationiert auch den Weizenverbrauch Indiens sowie die Exporte. Mit 40 Mio. t Weizenausfuhren soll hingegen Russland das zweitbeste Ergebnis der Geschichte erzielen. Die für gut ein Drittel eines Jahresverbrauchs ausreichenden und vermeintlich komfortablen weltweiten Weizenreserven verteilen sich allerdings sehr ungleich: 53% davon - fast einen Jahresverbrauch - hortet China und behält dies dem Weltmarkt vor. Die großen Exporteure (Argentinien, Australien, EU, Kanada, Russland, Ukraine und USA) haben demgegenüber Weizenreserven - berechnet am Eigenverbrauch und an den Ausfuhren - von nur knapp 14%.

Der WASDE setzt zum Vormonat die weltweite Futtergetreide- und Maisproduktion hinauf, wiewohl die Welt 2022/23 auch weniger Mais als vor Jahresfrist erzeugen wird. Ebenso erhöht sich die weltweite Endlagerprognose für Futtergetreide und Mais - insbesondere sollen Russland und der Ukraine mehr Mais überbleiben. Einen noch größeren Anteil - nämlich knapp 70% - hält China an den

globalen Maisreserven. Die Ukraine - ein wichtiger Maislieferant für die von Importen abhängige EU - soll 2022/23 nur 9 Mio. t davon ausführen können, nachdem es 2021/22 noch 23 Mio. t waren. Die Importe der EU setzt das USDA nun um 1 Mio. t höher auf 16 Mio. t Mais an.

Gegenüber 2021/22 steigt hingegen die globale Ernte von Ölsaaten und dabei auch Sojabohnen. Da der Verbrauch von Sojabohnen nur moderater als das Angebot zulegt, bauen sich nach einem Jahr des Abschmelzens die Sojabohnenendlager wieder auf.

Frisches Interesse an neuer Ernte in Österreich - Bestände entwickeln sich gut

Trotz widersprüchlicher Signale von den internationalen Weizenmärkten mit einem Aufwind der Preise in der ersten Wochenhälfte und gleichzeitig jeder Menge billiger Angebote aus der Ukraine, wagten sich Verarbeiter dem Vernehmen nach doch aus der Deckung und es seien Kompromisse zwischen den auseinanderklaffenden Geld- und Briefkursen gefunden worden. Die Bestände würden sich in Österreich und in Westungarn gut entwickeln. Je weiter es in Europa nach Osten gehe, desto finsterner zeigten sich aber die Aussichten für die Weizenernte. Auch Roggen und Durum sei gehandelt worden.

Es wird weiter von schlechten Ergebnissen früh gedroschener Gerste aus Osteuropa berichtet. Auch beim Futtergetreide hätten abgesehen von Restdeckungen mit alterntigem Mais jüngst sowohl im Inland als auch überregional Abschlüsse für die neue Ernte stattgefunden.

Die Abkühlung der Ölsaatenpreise habe auch Ölmühlen im Umland Österreichs wieder Preisgebote für Ware neuer Ernte hinaushängen lassen. (Schluss) pos

Wildeinflussmonitoring 2019 bis 2021: Mischwälder stärker betroffen

BFW: Zukunftsbaumarten Tanne und Eiche werden stark verbissen

Wien, 15. Juni 2022 (aiz.info). - Die Ergebnisse der 6. Erhebungsperiode des Wildeinflussmonitorings (WEM) für den Zeitraum 2019 bis 2021 zeigen, dass generell Regionen mit vorwiegend Mischwäldern höheren Wildeinfluss aufweisen als jene mit hauptsächlich Nadel- oder Buchenwäldern.

Insgesamt hat sich in 40% der österreichischen Bezirke die Situation im Vergleich zur Vorperiode 2016 bis 2018 verbessert (22 Prozentpunkte weniger als zuvor), in 44% der Bezirke ist der Wildeinfluss jedoch angestiegen (17 Prozentpunkte mehr als zuvor). "In Bezirken mit starkem Wildeinfluss wird sich die Situation erst dann nachhaltig verbessern, wenn der Wildeinfluss über mehrere Perioden deutlich sinkt anstatt hin und her zu schwanken", erklärt **Heimo Schodterer**, Projektleiter des WEM am Bundesforschungszentrum für Wald (BFW).

Zukunftsbaumarten Tanne und Eiche stark verbissen

Die verbissbeliebten Baumarten Tanne und Eiche bleiben auch im aktuellen Erhebungszeitraum in der Höhenentwicklung zurück: Tanne und Eiche kommen zwar in über neun Zehnteln der Bezirke vor, Tanne konnte sich aber in 46% und Eiche in 77% der Bezirke ihres Vorkommens nicht oder kaum über 1,3 m hinaus entwickeln. Neben natürlichen Konkurrenzverhältnissen und dem Einfluss der waldbaulichen Behandlung spielt dabei Verbiss eine wesentliche Rolle.

Dieses Monitoring liefert seit 2004 österreichweit Daten über den Wildeinfluss auf die Waldverjüngung. Es wurde vom BFW in enger Abstimmung mit den Landesforstdiensten und im Konsens mit der Jägerschaft entwickelt und wird fachlich vom BMLRT begleitet.

Die aktuellen Daten des Wildeinflussmonitorings 2019 bis 2021 gibt es im Webshop des BFW (bfw.ac.at/webshop), Detailergebnisse für Bezirke sind auf der Homepage www.wildeinflussmonitoring.at zu finden. (Schluss)

Wiener Weinpreis für die besten Tropfen der Bundeshauptstadt verliehen

Feierliche Preisverleihung für die Landessieger in 15 Kategorien

Wien, 15. Juni 2022 (aiz.info). - Im pittoresken Ambiente des Arkadenhofs im Wiener Rathaus wurden am Dienstagabend einmal mehr die besten Weine der Bundeshauptstadt prämiert - es war zugleich das erste Mal nach zwei Jahren Pause, dass die feierliche Ehrung des Wiener Weinpreises wieder vor Publikum abgehalten werden konnte. Im Beisein von rund 400 geladenen Gästen überreichten Bürgermeister **Michael Ludwig** und Umwelt-Stadtrat **Jürgen Czernohorszky** den siegreichen Winzern ihre hochverdienten Urkunden und sorgten damit für viele glückliche Gesichter bei den Gewinnern, die ihre siegreichen Weine nun stolz "Landessieger" nennen dürfen.

"Der Wiener Wein genießt ob seiner Qualität und seines einzigartigen Geschmackserlebnisses völlig zurecht sowohl national als auch international großes Ansehen. Den vielen Winzern unserer schönen Stadt möchte ich daher meine Bewunderung und meinen Dank aussprechen. Ich freue mich sehr, dass der Wiener Weinpreis nun wieder vor Gästen stattfinden und die großartigen Weine Wiens weiter vor den Vorhang holen konnte", so der Bürgermeister. Der Stadtrat ergänzte: "Weinbau in Wien hat eine große Tradition und ist untrennbar mit der Geschichte unserer Stadt verbunden. Wien ist aber weit mehr als eine bloße 'Heurigenstadt', sondern dank der immensen Hingabe unserer Winzerinnen und Winzer längst auf der ganzen Welt als Herkunftsregion internationaler Spitzenweine bekannt und geschätzt. Der Wiener Weinpreis trägt wesentlich dazu bei, die hohe Qualität des Wiener Weinbaus weiter bekannt zu machen."

56 Winzer reichten ihre Erzeugnisse zur Bewertung ein

Insgesamt 373 Proben waren heuer von 56 verschiedenen Weinbaubetrieben eingereicht und zunächst von einer Fachjury verkostet worden, ehe in nicht weniger als 15 Kategorien die jeweils besten Weine ihrer Art als "Landessieger" ausgezeichnet wurden. Dazu gratulierte auch Landwirtschaftskammer-Präsident **Franz Windisch**: "Dieses Event zeigt wieder einmal, wie wichtig der Wiener Weinbau für die Stadtlandwirtschaft und die Stadt Wien ist. Der Wiener Weinpreis macht die Weinhauer und deren sensationellen Leistungen wieder einmal sichtbar." Die vollständige Liste der Wiener Landessieger 2022 findet sich unter <https://wienerweinpreis.at/landessieger-2022/>.

Weinliebhaber können die prämierten Tropfen im Rahmen des Film Festivals (2. Juli bis 4. September 2022) auf dem Wiener Rathausplatz probieren.

Wien und der Wein

140 Weinbaubetriebe bewirtschaften in Wien 645 ha Rebfläche, davon rund ein Drittel biologisch - das ist Österreich-Rekord. Wien ist die einzige Großstadt der Welt mit nennenswertem Weinbau innerhalb der eigenen Stadtgrenzen. Pro Jahr werden rund 2,4 Mio. l Wein gekeltert. Der Wichtigste ist der "Wiener Gemischte Satz DAC", der ein Drittel der Gesamtproduktion ausmacht und der Wiener Top-Wein im Export ist. Die Weinberge und Heurigen sind beliebte Ausflugsziele für Einheimische sowie Touristen und prägen das Wiener Landschaftsbild erheblich mit. Alles über den Wiener Wein gibt es unter www.wienerwein.at nachzulesen. (Schluss)

LK Kärnten fordert Einsatz von Nachtsichtgeräten für die Bejagung von Wölfen

Novellierung des Jagdgesetzes durch Landtag erforderlich

Klagenfurt, 15. Juni 2022 (aiz.info). - "Zu Beginn der Almsaison zeigt sich, dass der Wolf dem Weidevieh auf die Almen folgt", warnt Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten-Präsident **Siegfried Huber** vor einem "blutigen Almsommer". Allein in den vergangenen zwei Monaten wurden in acht Gebieten Wölfe zum Abschuss freigegeben. Bislang konnte jedoch noch keiner erlegt werden, da die Bejagung des vor allem nachtaktiven Räubers die Jägerinnen und Jäger vor eine große Herausforderung stellt. Die Verwendung von Nachtsichtgeräten - die seit dem Jahr 2021 zur Erlegung von Schwarzwild laut Kärntner Jagdgesetz möglich ist - ist für die Bejagung von Wölfen bislang nicht erlaubt. "Gerade der Einsatz von Nachtsichtgeräten würde den Jägerinnen und Jägern die Bejagung massiv erleichtern und einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit von Mensch und Tier leisten", ist Huber überzeugt.

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der LK Kärnten in seiner Sitzung vom vergangenen Freitag einstimmig beschlossen, den Kärntner Landtag aufzufordern, noch vor der Sommerpause die gesetzlichen Grundlagen für den Einsatz von Nachtsichtgeräten zur Bejagung der laut Wolfsverordnung zum Abschuss freigegebenen Wölfe zu schaffen. Eine entsprechende Resolution wird der Vollversammlung der LK Kärnten in ihrer heutigen Sitzung zur Beschlussfassung vorgelegt und soll - die Beschlussfassung vorausgesetzt - im Anschluss an den Kärntner Landtag übermittelt werden.

"Der Wolf ist kein parteipolitisches Thema. Er ist eine ernste Bedrohung für die Sicherheit der Bevölkerung, aber auch für den Tourismus und natürlich die Almwirtschaft. Wir hoffen, dass der Landtag den Ernst der Lage erkennt und rasch die gesetzlichen Grundlagen für den Einsatz von Nachtsichtgeräten bei der Bejagung von Wölfen schafft", so Huber.

Die Anzahl der Vorfälle mit Wölfen hat in Kärnten im heurigen Frühjahr rasant zugenommen. Immer wieder wurden Wölfe im unmittelbaren Umkreis von Siedlungen, etwa in der Nähe von Wohnhäusern, Bushaltestellen etc., gesichtet. Bereits mehr als 100 Schafe und Kälber wurden in den vergangenen Wochen bei Wolfsangriffen getötet, viele weitere massiv verletzt. (Schluss)

AGES Linz feierte 20-Jahr-Jubiläum

Unverzichtbarer regionaler Partner für Gesundheit und Ernährungssicherheit

Linz, 15. Juni 2022 (aiz.info). - Seit zwei Jahrzehnten stellt die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) ihr enormes Wirkungsspektrum für die Gesundheit von Tier, Mensch und Pflanze zur Verfügung. Das wurde bei der Jubiläumsfeier des Standortes Linz immer wieder betont. "Die AGES ist seit zwei Jahrzehnten ein unverzichtbarer regionaler Partner für die Behörden, die Betriebe, die Landwirtschaft und vor allem die Konsumenten", erklärte Oberösterreichs Landeshauptmann **Thomas Stelzer** bei der Jubiläumsfeier. "Die Mitarbeiter leisten mit ihren Studien, Forschungen, Projekten und Initiativen einen ganz wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung sowie auch unseres Lebensraumes."

"Als eine der führenden europäischen Experten-Organisationen tragen wir seit 20 Jahren zur Minimierung von Risiken sowie zur Sicherung der Ernährungssicherheit bei", so AGES-Geschäftsführer **Anton Reinl**. Ob Krankheitserreger bei Mensch, Tier und Pflanze, Arzneimittelfälschungen, Antibiotikaresistenzen, Rückstände in Lebensmitteln, Boden- und Saatgutuntersuchungen oder auch Strahlen- und Klimaschutz: "Wir sind beteiligt, mögliche Risiken für Mensch, Tier und Pflanze abzuwehren und einzudämmen und so für mehr Sicherheit für Verbraucher zu sorgen", so der für fachliche Agenden zuständige Geschäftsführer **Thomas Kickinger**. "Um dies zu gewährleisten, analysieren, überwachen, bewerten, forschen und kommunizieren wir 365 Tage im Jahr."

Im Rahmen der Feier wurde der AGES-Risikobarometer "Gesundheit und Umwelt" präsentiert, mit dem seit 2017 Risikowahrnehmungen der Bevölkerung erhoben werden. Die Analysen zeigen, dass das Vertrauen der Bürger in ihre Lebensmittel hoch ist - fast drei Viertel machen sich keine Sorgen um die Sicherheit. Die höchste Beunruhigung besteht aktuell bei Umweltverschmutzung, Klimawandel und sozialer Ungleichheit. Besonders zugenommen hat die Sorge über die Energieversorgung sowie über Epidemien und Tierseuchen. Ebenso so hoch ist das Vertrauen der Österreicher in die Expertenmeinung der AGES, die eine Vorreiterrolle einnimmt, wenn es um die Kommunikation von Risiken zu den Themen Klimawandel, Umwelt, Gesundheit und Ernährung geht. Das Thema der "Wissenschaft hinter sicheren Lebensmitteln" wird derzeit in Kooperation mit der EU-Lebensmittelsicherheitsbehörde EFSA in einer Informationskampagne für die Bevölkerung #EUChooseSafeFood (Sichere Lebensmittel für die EU) in leicht verständlicher Sprache sichtbar gemacht. (Schluss)

Oberösterreicherin gewinnt Bundeslehrlingswettbewerb der Floristen 2022

Höchstleistungen der heimischen Jungflorist(inn)en im Schloss Grafenegg/NÖ

Wien, 15. Juni 2022 (aiz.info). - Unter dem diesjährigen Motto "My Beethoven bloomt!" fand von 10. bis 12. Juni 2022 der Bundeslehrlingswettbewerb der Floristen im niederösterreichischen Schloss Grafenegg statt. Mit seinem traumhaften Ambiente ein ganz besonderer Veranstaltungsort, der den 22 Lehrlingen in ihrem dritten Ausbildungsjahr die perfekte Kulisse für ihre Arbeiten bot.

"Das Thema unseres wichtigen Wettbewerbs war eine Herausforderung für unsere jungen Talente. Aber eine, die die Teilnehmenden mit Bravour meisterten", sagt **Johann Obendrauf**, Bundesinnungsmeister-Stellvertreter und Präsident des Blumenbüros Österreich, über die hervorragenden Leistungen, die an diesem Floristik-Wochenende gezeigt wurden. Das Motto war übrigens angelehnt an die wichtige Bedeutung, die Grafenegg für die internationale Musikszene hat. "Die Verbindung von Blumen beziehungsweise Pflanzen und der Musik von Ludwig van Beethoven ließ Großartiges erwarten und wirklich hat sich dieser Wunsch erfüllt", freut sich Obendrauf über die hohe Qualität der Werkstücke, die von den Jungflorist(inn)en angefertigt wurden.

Gewinnerin des Bundeslehrlingswettbewerbs kommt aus Oberösterreich

Ganz unterschiedliche Werkstücke waren es, die die jungen Floristen zu erstellen hatten und die der Jury-Bewertung unterzogen wurden - vom Hochzeitsschmuck zum Kondolenzstrauß, Urnenschmuck bis zur Interpretationsarbeit zum Thema "My Beethoven bloomt".

Mit Anna Urstöger vom Ausbildungsbetrieb Unverblümt Edith Spreitzer aus Bad Goisern gewann 2022 eine Oberösterreicherin den diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb. Der zweite Platz geht an Siona Kirchmayr aus der Steiermark vom Lehrbetrieb Mario Marbler aus Graz. Den dritten Platz konnte sich die Kärntnerin Anna Kollitsch vom Lehrbetrieb Salon Blumen Moser aus Villach sichern.

Hertl: Hohes Leistungsniveau und bemerkenswerte Kreativität

"Ich möchte allen Teilnehmenden ganz herzlich gratulieren", freut sich auch der Bundesinnungsmeister der Gärtner und Floristen, **David Hertl**. "Ich bin immens stolz auf unseren Nachwuchs, dessen Leistungsniveau von Jahr zu Jahr steigt und überaus bemerkenswerte kreative Darbietungen beinhaltet."

"Neben dem individuellen floristischen Talent und dem kreativen Gespür unserer Jungfloristen haben aber auch die Ausbildungsbetriebe einen ganz wesentlichen Anteil an diesem erfreulichen Leistungsbeweis im Rahmen des Bundeslehrlingswettbewerbs", betont der Bundesinnungsmeister. "Denn unsere Betriebe setzen alles daran, unseren Lehrlingen mit einer erstklassigen Ausbildung beste berufliche Perspektiven zu bieten. Ein herzliches Dankeschön für dieses tägliche große Engagement in unseren Blumenfachbetrieben."

"Der Floristen-Beruf zählt zu den interessantesten und abwechslungsreichsten in unserem Land. Unsere Lehrbetriebe sind immer auf der Suche nach jungen interessierten Menschen, die Teil unserer boomenden Branche werden wollen und sich damit für einen Beruf mit vielversprechender Zukunft entscheiden", so Hertl abschließend. (Schluss) - APA OTS 2022-06-15/13:48

